

Daniela Schmalfeld (3. FS)
Frank-Martin Dietrich (3. FS)
Fabian Nerstheimer (3. FS)
Lisa Rost (3. FS)
Martin Schotten (7. FS)

Diskussionspapier zur Situation der Visuellen Kommunikation

Sehr geehrte Lehrende!

Die Fachschaft Gestaltung möchte Ihnen mit dem vorliegenden Papier unsere Sicht auf die derzeitige Situation des Studiengangs der Visuellen Kommunikation darlegen. Wir haben die aufgeführten Punkte in offenen Diskussionsrunden erarbeitet, in denen sowohl individuelle Anliegen einzelner Studenten zusammengetragen wurden, als auch Input von der StuKo-Initiative »Freie Klasse Kommunikation« berücksichtigt wurde.

Wir hoffen die angesprochenen Probleme und Lösungsvorschläge finden Gehör und können beizeiten in einer VK-Sitzung, bzw. Klausurtagung ausführlicher diskutiert werden.

INHALT

1. Projektbörse
2. Raumsituation
3. Werkstattkurs-/Workshop-Einschreibungen
4. Auslandssemester/Praktika
5. Qualität der Lehre
6. Kommunikation zwischen Studenten und Lehrenden
7. Bewerberzahlen
8. Webprojekte
9. Einblick

1. PROJEKTBÖRSE

Die Projektbörse ist vielleicht die wichtigste Veranstaltung im Semester, viele Studenten entscheiden sich erst hier welches Projekt sie anspricht und im folgenden Semester bearbeitet werden will.

1.1 Projektwahl

Wir möchten darauf hinweisen, dass zu Beginn jedes Semesters große Verunsicherung unter vielen Studenten herrscht, ob man nun in sein Wunschprojekt gelangt oder nicht. Trotz Konsultationsgespräch können aufgrund ungleich verteilter Teilnehmerzahlen nicht alle Erstwünsche berücksichtigt werden. In den vergangenen Semestern kam es immer wieder vor, dass einige Studenten ihren Namen auf keiner der ausgehängten Projektlisten wiederfanden. Im Wintersemester 09/10 war dies bei denjenigen Studenten der Fall, welche das Projekt von Gastprof. Mario Lombardo belegt hatten und nicht genommen worden sind; da dieser anscheinend die Listen erst einen Tag später ausgewertet hat und alle anderen Projekte samt Teilnehmern bereits feststanden. Wir bitten die Lehrenden kommende Gastprofessoren/Lehrende besser über den Ablauf der Projektbörse zu informieren (in der Konsultation herrschte z.B. große Unklarheit auf beiden Seiten über die Auswahl der vielen Teilnehmer – Auslosung/Mappenbewerbung/...)

Vor allem sollten aber *projektlose* Studenten unbedingt vermieden werden – d.h. diese Studenten trotz bereits *voller* Projekte dennoch in eines der gewählten Projekte mit aufnehmen.

Die Auswahl der Projektlisten erscheint uns Studenten sehr undurchsichtig, viele Studenten wählen aus Verunsicherung sogar *taktisch* (Erstwahl: Wunschprojekt, Zweit- und Drittwahl: beliebte Projekte, bei denen man nicht in die Konsultation gegangen ist und somit sowieso nicht reinkommen würde). Wie läuft die Auswertung der Listen ab? Wie könnte man die Projektwahl transparenter machen?

Immer wieder gibt es beliebte Projekte, die überfüllt sind während andere Projekte nur wenige Teilnehmer anziehen. Wir sehen eine ungleiche Verteilung der Studenten was die einzelnen »Disziplinen« der VK angeht (viele Studenten wünschen sich z.B. mehr »Grafik-Design«). Unserer Meinung nach sollte man den Fokus jedoch nicht auf die technische Ausführung und Disziplinen (Fotografie/Video/Typografie/etc) legen, sondern auf das zu bearbeitende Thema und den Inhalt der Projekte. Innerhalb eines Projekte sollte mehr interdisziplinär gearbeitet werden und eine freie Medienwahl/Umsetzung angeregt werden/möglich sein.

1.2 Projektangebot

Viele angebotene Projekte ähneln sich von Semester zu Semester in Thema und Aufgabe. Wir möchten anregen mehr Vielfalt und Abwechslung in die angebotenen Projekte zu bringen, nicht nur auf bewährte Formate und Themen oder gar auf Fortführungen von früheren Projekten zu setzen. Das Vorlesungsverzeichnis verliert so von Semester zu Semester an Interesse. Neugier und Motivation werden unserer Meinung nach so bei den Studenten nicht gefördert. Wir würden uns wünschen, sich gemeinsam mit den Lehrenden innerhalb eines Projektes mehr auf unbekanntes Terrain zu bewegen, neue Themen und Medien zu bearbeiten.

2. RAUMSITUATION

Wie möchten wir arbeiten?

Zur gestalterischen Praxis gehört unserer Meinung neben dem eigenständigen Ausbrüten kreativer Ideen im stillen Kämmerlein und der handwerklichen Ausführung in den Werkstätten oder vor dem Rechner ebenso der Austausch mit anderen Studenten über die eigene Arbeit, sowie Diskussionen und Input. Gestaltung ist in den meisten Fällen Teamarbeit, dies sollte auch im Studium vermittelt werden. Arbeitsräume, welche gemeinsames Arbeiten fördern – gleichzeitig auch auf eine spätere Bürosituation vorbereiten können – würden so etwas ermöglichen. In der Visuellen Kommunikation gibt es verglichen mit anderen Studiengängen wie dem Produktdesign keine geeigneten Räume, die den Studenten zum gemeinsamen Arbeiten in der Universität zur Verfügung stehen.

2.1. Marienstraße 1

Die Raumnutzung in der Marienstraße 1 ist unserer Meinung nach stark verbesserungswürdig. Außer dem Diplomandenraum im Dachgeschoss gibt es keine Möglichkeit dort ein ganzes Semester lang zu arbeiten (Auch dort nur eingeschränkt, da man auf den Macpoolschlüssel für die Haupttür der M1 angewiesen ist). Die meisten Studenten kommen nur zum Projektplenum/Seminar/Werkstätten in die Universität, gearbeitet wird zuhause oder in einem privat organisierten Raum.

Wir möchten daher anregen das System der Projekträume grundlegend zu überdenken. Die Produktdesigner zeigen, dass es auch anders geht und dass der Fokus nicht auf Räumen für Treffen und Plena, sondern auf Arbeitsräumen liegen sollte. Die einzelnen Projekttreffen könnten sich über die Woche verteilt auch einen/zwei Räume teilen, in denen nur konsultiert und präsentiert wird. Die frei werdenden Räume sollten zu Beginn des Semesters an die Studenten verteilt werden, die einen Raum nachfragen.

Unser Vorschlag für das Sommersemester 2010 ist **mindestens einen Projektraum** in der Marienstraße 1 zu einem solchen Arbeitsraum umzufunktionieren. Wir möchten zeigen dass gemeinsame Arbeitsräume wichtig sind und von vielen Studenten auch gewünscht. Der Raum wäre auf ein Semester befristet. Zwei Projekte/Professoren müssten sich demnach einen Raum teilen, was in einer Woche von 5 Tagen koordinierbar sein sollte.

Wir würden uns anbieten, die Verantwortung für diesen studentischen Arbeitsraum zu übernehmen, was Sauberkeit, Verteilung, Organisation, Raumaufteilung etc. angeht.

2.2. Das Schlüsselproblem

Jeder Student in diesem Arbeitsraum sollte einen Schlüssel erhalten, für den er verantwortlich ist – ein Schlüsselkasten vor der Tür wäre die einfache, wenn auch unsichere, Lösung. Das Hauptproblem ist unserer Meinung nach aber der Hauptschlüssel für die M1, der auch für Diplomanden nicht zugänglich ist und ein Arbeiten abends/nachts kaum möglich macht. Wir bitten darum dringend die Möglichkeit eines Thoskaschließsystems zumindest für die Haupttür in der M1 zu prüfen.

2.3. Interdisziplinarität

Generell sind die Räumlichkeiten in der Marienstraße 1 verglichen bspw. mit dem neueröffneten *VanDeVelde-Bau* ungeeignet für Arbeitsräume. Langfristig finden wir es angebracht auch die studienganggebundene Raumaufteilung fakultätsintern zu überdenken – d.h. es gibt nicht mehr Räume der VKler, PDler, der Künstler etc. sondern Räume für Konsultationen/Plena, und studentische Arbeitsräume, die studiengangübergreifend aufgeteilt werden. So würde man interdisziplinäre Zusammenarbeit über vereinzelt angebotene Projekte hinaus im Denken der Studenten festigen und der Idee eines Weimarer Modells auch räumlich gerecht werden.

3. WERKSTATTKURS-/WORKSHOP-EINSCHREIBUNGEN

Um besser über angebotene Werkstattkurse und Workshopangebote (die teilweise auch erst während dem Semester hinzukommen) zu informieren möchten wir gerne eine zentrale Pinnwand einrichten (Im Flur der Marienstraße 1). Die Möglichkeit auch während dem Semester mit entsprechender Teilnehmerzahl eine Einführung zu absolvieren sollte in jeder Werkstatt möglich sein und besser kommuniziert werden (so könnte man vielleicht das panische Einschreiben in der Fotowerkstatt, ohne Vorwissen ob man aufgrund von Lehrveranstaltung überhaupt Zeit hat, etwas abmildern).

4. AUSLANDSSEMESTER / PRAKTIKUM

Der Blick über den Tellerrand der Fakultät sollte mehr gefördert werden. Wir finden eine öffentliche Präsentation eines Praktikums- oder Auslandssemester sehr wichtig, um vielen Studenten die Möglichkeit zu geben sich frühzeitig und direkt hierfür zu informieren und einen persönlichen Austausch über verschiedene Partnerhochschulen zu ermöglichen. Wir fänden es wünschenswert solch einen Vortrag bei den jeweiligen Studenten neben dem schriftlichen Bericht anzuregen, evtl. sogar verpflichtend zu machen.

5. QUALITÄT DER LEHRE

Die Qualität der Lehre und der Erfolg von angebotenen Projekten ist sowohl von Lehrendenseite abhängig, was Organisation, Input und Kritik angeht, als auch zu großem Teil natürlich von Studentenseite abhängig, was Motivation und die entstandenen Arbeiten angeht.

5.1. Kritik

Wir möchten den Wunsch vieler Studenten weitertragen nach mehr *ehrlicher* Kritik in den Konsultationen sowie mehr fachlicher Tiefe und höherem Anspruch – **weniger Beliebigkeit**. Das Reflektieren über die eigene Arbeit und auch das Reden über die eigene Arbeit ist unserer Meinung nach eine wichtige Fähigkeit in Vorbereitung auf ein Berufsleben nach dem Studium und sollte im Studium so auch immer wieder gefordert werden.

Neben der Kritik während einem laufenden Projekt finden wir, kommt auch die Abschlusskritik zu kurz. Wir würden uns viel mehr als eine Note in Form einer Zahl, eine jeweils individuelle Abschlusskritik wünschen, evtl. auch in Form einer schriftlichen Bewertung. Man sollte auch darüber nachdenken eine Projektdokumentation verpflichtend zu machen, welche die entstandene Arbeit für das eigene Portfolio zum Ende jedes Projektes nochmals aufbereitet.

5.2. Input

Wir würden uns von den Lehrenden in den angebotenen Projekten, als auch außerhalb mehr Input wünschen. In Form von organisierten oder selbst gehaltenen Vorträgen, Workshops etc. Diese Aufgabe scheint dank motivierter Initiativen wie bspw. *Projekttil* jetzt gänzlich auf die Studenten übertragen worden sein. Wir finden die studentische Organisation sehr wichtig, aber gleichzeitig schade, dass so wenig von Lehrendenseite kommt und wir als Studenten so wenig über die Arbeit der Professoren und Mitarbeiter erfahren.

Wir möchten für nächstes Semester die Idee einer kleinen Vorlesungsreihe anregen, in der von Lehrendenseite Vorträge zur eigenen Arbeit oder anderen aktuell bearbeiteten Themen gehalten werden.

Den Alumnivortrag im audimax im letzten Semester fanden wir sehr gut und wünschen uns mehr Berichte von Ehemaligen um über ein möglichst breites Berufsspektrum der VK schon während dem Studium zu informieren und Erfahrungen über den Sprung ins kalte Wasser nach dem Studium weiterzugeben.

6. KOMMUNIKATION ZWISCHEN STUDENTEN UND LEHRENDEN

Wir würden uns mehr Zusammenhalt und Austausch zwischen Studenten und Lehrenden wünschen. Wir möchten eine **Semesterkonferenz** vorschlagen, die jeweils zum Ende jedes Semesters stattfindet, und in der Probleme und Wünsche in lockerer Runde ausgetauscht und diskutiert werden können. Die Fachschaft würde sich anbieten diese zu organisieren.

7. BEWERBERZAHLEN

Viele Gerüchte kursierten zu Beginn des Semesters über die hohen Erstzahlen in diesem Semester, was in erster Linie die Erstsemester verunsichert hat. Wir finden die VK sollte sich nicht mehr auf solch vage »Deals« mit dem Rektor einlassen und die Qualität des Studiums, d.h. eine ausreichende Betreuung an erste Stelle setzen. Sollten zur nächsten Bewerberrunde wieder Forderungen nach mehr Aufnahmen gestellt werden, bitten wir ein Nachkommen dieser an konkrete Forderungen nach Erhöhung z.B. der Mitarbeiterstellen zu knüpfen!

Was passiert mit dem versprochenen Geld für die letzte Bewerberrunde? Wir möchten anregen, dieses langfristig zu investieren (z.B. Ausstattung/studentische Arbeitsräume).

Um die Qualität der Bewerber langfristig zu sichern halten wir es für dringend angebracht das Profil der VK nach außen hin besser zu kommunizieren. Das heißt, das Konzept des Studiums noch besser zu kommunizieren und die Webpräsenz einzelner Lehrender um aktuelle Studenten- und Abschlussarbeiten, sowie Projekte zu erweitern! Zu diesem Punkt halten wir es für sehr wichtig nicht erst auf eine neue Fakultätsseite zu warten, sondern die bisherigen Möglichkeiten zu nutzen und den Inhalt der Fakultätsseite um mehr Informationen zu erweitern als bloße Sprechzeitentermine und Kontaktadressen!

8. WEBPROJEKTE

Das Lehrangebot der VK lässt das Medium Internet völlig außen vor. Wir halten es für einen wichtigen Teil der Visuellen Kommunikation, nicht unbedingt in Hinblick auf spätere Portfolios im Netz, die sich jeder selbst zusammenbauen muss, sondern als das wichtigste Kommunikationsmittel derzeit, was in einem VK-Studium unbedingt thematisiert, analysiert und experimentell bearbeitet und gestaltet werden sollte!

Wir möchten anregen über die Schaffung einer Mitarbeiterstelle »Internetkommunikation/Web« nachzudenken.

9. EINBLICK

Wir möchten die Meinungen einiger Einblickstudenten in diesem Semester weitertragen, die nicht zufrieden mit dem Ablauf und der Organisation waren. Gefehlt hat es an technischen Einführungen, guter Kommunikation mit den Lehrenden was z.B. Abgabetermine angeht, Orientierung über das Studium hier, sowie mehr individuelle Konsultationen und Meinungen/Kritik zu den entstandenen Arbeiten.

Wir freuen uns auf konstruktive Diskussionen.

Fachschaft Gestaltung